

# täles blick

Kommunales Blatt für Allmersbach • Bruch • Cottenweiler • Aichholzof • Heutensbach • Oberweissach • Unterweissach • Wattenweiler. Herausgegeben vom SPD-Ortsverein Weissacher Tal.

Nr. 17 • Mai 1998



## Von wegen da Bach na ...



Vom Eise befreit sind Strom und Bäche  
durch des Wählers holden belebenden Blick,  
im Tale grünet Hoffnungsglück.  
Der alte Kanzler, in seiner Schwäche  
zog sich auf rauhe Oppositionsbänke zurück.

## Bald auch im Turbozug G8 durchs BIZE?

Noch hält die Abwehrfront gegen das achtjährige Gymnasium

Die baden-württembergische Kultusministerin Schavan ist unzufrieden. Im Rems-Murr-Kreis gibt es erst ein Gymnasium, das den sogenannten Turbozug G8 eingeführt hat. Nach diesem Konzept wird die 6. Klasse gestrichen und der Lernstoff auf die übrigen Klassenstufen aufgeteilt, so daß die Kinder nach 8 Jahren das Abitur machen können. Solche „Turboschüler“ müssen also in acht Jahren den gleichen Unterrichtsstoff pauken wie ihre Mitschüler, die in der Parallelklasse dafür neun Jahre

Zeit haben.

Nicht nur das BIZE ist deshalb angefragt, ob es nicht auch auf diesen Zug aufspringen möchte.

Schulleitung, Lehrerschaft und Schülervereiter sind noch dagegen. Aber wie lange noch? Was ist, wenn der Druck von außen wächst?

Man kann davor nur warnen! Es ist ein Trugschluß zu glauben, daß Kinder, die in der 5. Klasse in einen solchen Turbozug eingewiesen werden, nachher bessere Berufschancen hätten oder gar besser auf das Leben vorbereitet sind.

Jeder Personalchef wird es bestätigen. Verlangt wird heute Eigenverantwortlichkeit, Kreativität, vernetztes Denken, Arbeiten im Team, planerisches Vorgehen ... Schlüsselqualifikationen eben ... und die erwirbt man, die kann man nicht auswendig lernen.

In einem Turbozug wird weniger Zeit bleiben für Übungsphasen, für selbständiges Lernen, für das Prinzip Lernen vor Ort, für Freiarbeit, für Projektunterricht, für SMV-Arbeit, für außerunterrichtliche Aktivitäten, für europäische Austauschprogramme, für die Zusammenarbeit mit den Betrieben ... all jene Bereiche werden zusammengestrichen, in denen man die vielzitierten Schlüsselqualifikationen erwerben und erfahren kann.

Was vom Turbozug bleibt, sind junge Menschen, die vollgestopft sind mit Wissen, das ihnen für ihr späteres Leben immer weniger hilfreich ist.

Was vom Turbozug bleibt, sind Abiturienten, die ein Jahr früher in die überfüllten Hörsäle der Uni drängen. Vielleicht streben sie

(Fortsetzung auf Seite 2)

### Inhalt

Seite

Sandäcker .....	2
Gedanken zur Arbeitslosigkeit .....	3
Parkhaus .....	4
Kindergarten W.i.T .....	4
Allmersb. Reifenärgernis .....	5
Kindergarten A.i.T .....	5
Brückenproblem .....	6
Schulaufsatz .....	7
Dr. Müller (SPD) antwortet Dr. Rath .....	8

**Liebe Leser ...**

... die spinnen, die Sozis aus dem Weissacher Tal. Den einen Roten Stuhl machen sie mit einem CDU-Mann und den anderen nach der Wahl. So hört man es parteiintern.

In der Tat ... am 9. Juni wird auf dem Roten Stuhl der Rektor der Polizeihochschule Baden-Württemberg, Professor Dr. Thomas Feltes, Platz nehmen. Er ist Professor für Kriminologie und der oberste Polizeilehrer im Lande. Und er steht der CDU nahe. Wenn einer Bescheid weiß über die Hintergründe und Bekämpfung von Verbrechen, dann er. Wir haben ihn eingeladen, weil wir durchaus sehen, daß viele Mitbürger Angst haben. Angst haben, Opfer einer Gewalttat zu werden. Ob diese Angst berechtigt ist und was man dagegen tun kann ... darüber wollen wir bei der Talkshow reden.

Natürlich ist Thema und Ehrengast nicht zufällig gewählt. Wir wollen denjenigen den Wind aus den Segeln nehmen, die mit der Angst der Leute ihr politisches Geschäft machen wollen. Wir wollen vom regierungsnahen Fachmann wissen, was Sache ist in Baden-Württemberg. Denn Innere Sicherheit ist schließlich in aller erster Linie Ländersache.

Und richtig ist auch, daß der ehemalige Bürgermeister von Bremen und EU-Administrator von Mostar in Bosnien, Hans Koschnick, erst am 26. November 98 auf dem Roten Stuhl Platz nehmen wird.

Aber spinnen tun wir deshalb nicht. Wir wollen die Leute bei ihren Ängsten abholen und mit ihnen über Auswege reden. Ohne Wahlkampfpolemik. Und ohne Scheu. So ist die Tradition des Roten Stuhles.

Aber ganz ohne Parteipropaganda kann es auch nicht gehen. Sie haben schließlich auch einen Anspruch darauf zu erfahren, was wir nach der Regierungsübernahme anders machen werden ... wie wir Arbeitslosigkeit bekämpfen wollen.

Wir werden solche Gelegenheiten bis zum 27. September schaffen.

Ihr Jürgen Hestler

**homepage der Kreis-SPD:**

<http://www.bawue.spd.de/kreise/remsmurr/start.htm>

(Fortsetzung von Seite 1)

auch ein Lehrerstudium an. Dann sind sie vielleicht schon mit 27 statt mit 28 Jahren mit dem Studium fertig und ein Jahr früher arbeitslos.

Denn durch das Turbogymnasium werden ja Lehrer eingespart. Keine alten. Sondern die jungen. Nicht unbedingt die beste Methode, frischen Wind in die ergraute Institution Gymnasium zu bringen.

Also laßt die Finger vom

**Von der Außenwelt abgeschnitten?****Insellösung "Sandäcker"**

Unsere sonntäglichen Spaziergänge zeigen es: deutlich über die Hälfte der "Sandäcker" in Unterweissach sind bezogen.

Wohnen die Menschen erstmal in ihrer neuen Heimat, merken sie als **Autofahrer** sehr schnell, daß es erhebliche Probleme bereitet, überhaupt aus Richtung Ungeheuerhof in die Siedlung einzubiegen, geschweige denn die Siedlung zu verlassen - gar noch nach links in Richtung Ortsmitte. Auf der einzig legalen Zu- und Ausfahrt an der Kreuzung Beethovenstr./Sandäcker und Kreisstr. 1843 ist dies nur unter größter Unfallgefahr möglich.

Ein klarer Planungsfehler, welcher schon in der frühesten Phase von der SPD-Fraktion erkannt und vehement beanstandet wurde. Unser Lösungsvorschlag, ein Kreisverkehr, wurde lange Zeit von der Verwaltung einfach ignoriert. Selbst nach einem neutralen Gutachten, welches die Richtigkeit der Lösung bestätigt, nähert sich die Verwaltung nur sehr widerwillig dem Umbau der Kreuzung zum Kreisverkehr. Statt die Verkehrssicherheit zu verbessern, werden fadenscheinige Argumente gesucht, die Problemlösung zu verzögern.

Die **Radfahrer** kommen in die Siedlung durch einen kleinen Umweg über die unsichere Kreuzung Beethovenstr./Sandäcker oder aber sie schieben ihr Rädle den Sandberg hinauf.

Für die **Fußgänger** wird es schon wesentlich problematischer. Wie sollen besonders ältere oder

schwächere Bewohner oder Mütter mit Kinderwagen in die Ortsmitte und wieder zurück kommen? Sollen sie den gleichen kleinen Umweg wie die Radfahrer machen, oder sollen sie die Einkaufstaschen den Sandberg heraufschleppen oder gar den Kinderwagen die lange Treppe Richtung Kath. Kirche herauftragen?

Die SPD-Fraktion hat lange vergeblich gehofft, daß die Verwaltung von selbst auf die Mißstände stoßen würde. Einen Antrag auf den Bau eines Brückles über den Hohlweg Backnanger Straße können wir den Kolleginnen und Kollegen der

**2. Platz im Plakatwettbewerb der Täles-SPD**

In der S-Bahn wurde eine Frau von 6 Männern



5 davon haben Zeitung gelesen!

Gedanken zur Arbeitslosigkeit

## Das Weissacher Tal - (noch) eine Insel der Zufriedenheit?

Immer neue Negativrekorde: knapp 5 Millionen registrierte Arbeitslose in Deutschland insgesamt; Rekordzahlen in den Industriezentren in West (Duisburg 17,5%) und Ost

### 3. Platz im Plakatwettbewerb der Täles-SPD



(Dessau 27,8%). Zugegeben, Duisburg und Dessau sind weit weg; das Weissacher Tal (noch) eine Insel der Zufriedenheit, oder doch nicht mehr?

Es ist Freitagmorgen, ich sitze in der S-Bahn Richtung Stuttgart und lese in der *Backnanger Zeitung* die neuesten Arbeitsmarktzahlen. Mein Sitznachbar, Ingenieur beim Daimler und Häuslesbesitzer im Täle, zeigt mir eine Grafik, aus der hervorgeht, daß sich das Heer der Erwerbslosen in den letzten 7 Jahren verdoppelt hat. Ich kenne ihn als einen Mann, der bisher immer daran geglaubt hat, daß ein konjunkturelles Wachstum am ehesten geeignet sei, neue Arbeitsplätze zu schaffen. Politisch hat er deshalb in den letzten Jahren auf die Regierung Kohl gesetzt. Mir fällt auf, daß er in letzter Zeit immer öfter über mögliche politische Alternativen spricht.

Abends auf der Heimfahrt habe ich Zeit, um den Wirtschaftsteil des *Handelsblattes* zu studieren. Unisono melden die großen deutschen (längst multinationalen) Unternehmen für das Geschäftsjahr 1997 glänzende Ergebnisse. Die Börsenkurse in Deutschland und in Amerika haben wieder eine neue Rekordmarke erreicht. Hoch lebe das Prinzip des Shareholder Value; immer mehr Unternehmen richten sich fast ausschließlich an den Gewinnerwartungen ihrer Aktionäre aus. Bleibt bei der zunehmenden Globalisierung des Wettbewerbs und dem weiteren Rationalisierungsdruck noch Platz für die Interessen der Arbeitnehmer?

Am Samstagmorgen gehe ich traditionell auf den Backnanger Markt. Am Gemüsestand treffe ich Eva, sie arbeitet seit vielen Jahren im Büro eines bei Backnang beheimateten mittelständischen Betriebs. Seit einigen Tagen hat sie ein Abfindungsangebot in der Tasche. Die ausländische Mutter ihrer Firma konzentriert die Administration künftig an einem Standort; in der Verwaltung sollen 35 Plätze abgebaut werden. Äußerlich ist sie gelassen, hat sie nun doch mehr Zeit für ihren Mann Erich (55), der ist als gelernter Lederfacharbeiter seit 1 1/2 Jahren im arbeitslosen Vorruhestand.

Mein Sohn hat am Sonntagmorgen ein Spiel mit der B-Jugend. Wir holen zwei Mitspieler ab. Jens aus Cottenweiler wird in diesem Jahr mit der Realschule fertig, seine Leistungen auf dem Kickplatz sind wohl besser als in der Schule. Er möchte eigentlich zur Bank, bisher hat er auf 10 Bewerbungen aber nur eine Einladung zu einem Vorstellungsgespräch erhalten. Rudi aus Allmersbach sieht es nicht so locker; er hat zwar den Hauptschulabschluß in der Tasche, aber keine Chance nach

seiner Lehre als Installateur übernommen zu werden. Seit kurzem hat er sich einer der rechtsradikalen NPD zugehörigen Jugendgruppe angeschlossen. Die heutigen Politiker taugen für ihn alle nichts.

Nach dem Sonntagsnachmittagskaffee kann ich im Hinblick auf das Sauwetter einige Zeitungen „aufarbeiten“ ... In der *ZEIT* bleibe ich an einem Artikel über den Herzogenauracher Automobilzulieferer INA hängen. Die Firma hat im vergangenen Jahr mehr als 1000 Arbeiter neu eingestellt und hat trotzdem glänzende Ergebnisse. Was ist das Erfolgsrezept - ein Bündnis für mehr Jobs zwischen Inhabern, Geschäftsleitung, Betriebsrat und Mitarbeitern! Kernpunkte sind die Einführung eines flexiblen Vierschicht-Betriebs und die Abschaffung des freien Samstags. Dazu kommt, daß bei INA keine Überstunden mehr gefahren werden (was nicht jedem Mitarbeiter schmeckt). Die Arbeiter haben sich mit den Nachteilen des Modells arrangiert und sind stolz, daß sie ihr Scherflein zum Abbau der Arbeitslosigkeit beitragen.

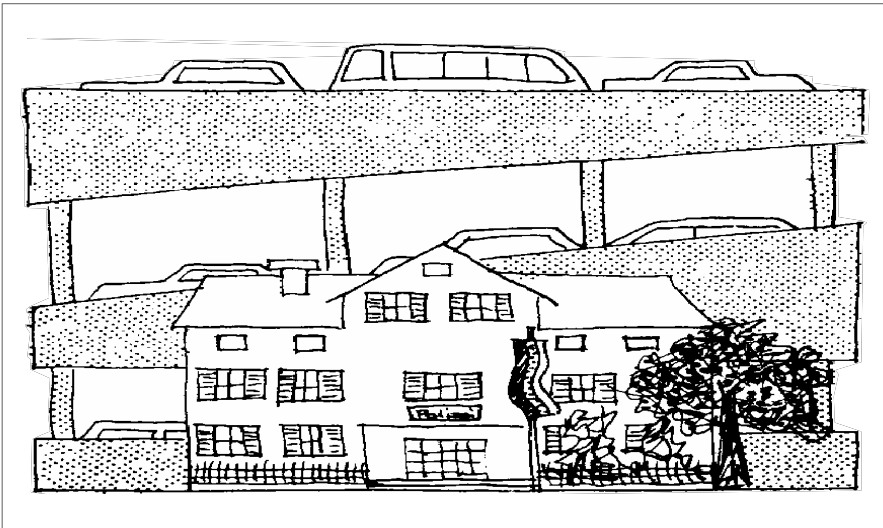
Es gibt also doch noch Hoffnung (?!). Ich denke ja, aber wir brauchen viele Bündnisse für mehr Jobs. Wir brauchen eine Partnerschaft zwischen denen, die Arbeit haben und denen, die Arbeit suchen; eine Partnerschaft zwischen Politik, Wirtschaft, Gewerkschaften und Kirchen; wir brauchen einen Leader, der die

### 1. Platz im Plakatwettbewerb der Täles-SPD



Wunsch und Wirklichkeit

## Ein Parkhaus löst alle Probleme...?



Wir erinnern uns: schon vor sage und schreibe 8 Jahren war einer der dringenden Wünsche so mancher Unterweissacher Gewerbetreibender und Gemeinderäte ein Parkhaus oder Parkdeck im Garten des Polizeiposten Weissach im Tal. Nach langem Hin und Her und auf massives Betreiben der SPD wurde schließlich für über 1 Million Mark der Festplatz mit vielen Parkmöglichkeiten gebaut. Die Parkplatzprobleme -so es denn welche gab- waren gelöst.

Mit einem Schreiben vom Januar 98 bringt der Gewerbeverein wiederum ein Parkhaus im Polizeigarten ins Gespräch zur Schaffung von „kundenfreundlichen Parkplätzen“. Genau wie 1990 stellt die Verwaltung wieder Überlegungen zur Verwirklichung an. Die Idee: die Gewerbetreibenden sollen sich finanziell am Bau beteiligen und Parkplätze ankaufen.

Hat sich die Parkplatzsituation gegenüber 1990 in Unterweissach so dramatisch verschlechtert, daß wir um die Existenz einzelner bängen müßten? Ich meine nein. Wie sonst wäre der Ortskern um eine Bank, ein Fotofachgeschäft, einen PC-Laden, eine Sliperia / Desousserie oder um die dringend benötigte 5. Bäckerei (der Leser erkennt die Ironie) und demnächst um eine Rechtsanwaltskanzlei bereichert worden, wenn die Betreiber den Bankrott gefürchtet hätten oder fürchten würden.

Diese Gründungen sind der Beweis für attraktive Geschäfte, welche gute Kunden anziehen.

Haben sich Verwaltung und/ oder Gewerbetreibende schon Gedanken gemacht, wie der kurze Weg vom Festplatz zu den Geschäften attraktiver und interessanter wird. Hier sollte ein Ideenwettbewerb aller stattfinden.

Sogar unser neu gestaltetes Ortschaftsschild gibt uns eine Antwort: Weissach ist Mitglied im Klimabündnis. Auch haben wir seit der Beratung des Gemeindeentwicklungsplanes im letzten Jahr gemäß Beschluß des Gemeinderates jetzt eine „Weissacher Grüne Lunge“ und ein „Weissacher Grünes Herz“. Wollen wir unser „Grünes Herz“, welches durch die Lommatzcher Straße schon mit einem kleinen Bypass versehen ist, durch ein Parkhaus noch weiter einengen?

kaw

Neuer Kindergarten für

Unterweissach

## 967 983,99 DM zum Fenster hinausgeworfen?

Um es gleich deutlich zu sagen: die SPD-Fraktion hat im Gemeinderat **für** einen neuen Kindergarten in Unterweissach gestimmt. Ein Bedarf für Unterweissach ist da und junge Familien haben Anspruch auf einen Kindergartenplatz.

Die Frage ist nur, ob man dafür rund eine Million ausgeben muß. Eine Million für einen vorübergehenden, kurzfristigen Bedarf für 15 Kinder! So weisen es die Unterlagen, die dem Gemeinderat zur Verfügung stehen, aus.

Die SPD hat vor diesem Hintergrund beantragt, **zu prüfen**, ob für diesen vorübergehenden Engpaß im Ortsteil Unterweissach nicht in den leerstehenden Klassenzimmern der Grundschule eine entsprechende Kindergartengruppe eingerichtet werden könnte.

Die Mehrheit hat diesen Sparvorschlag abgelehnt. Man wollte nicht mal prüfen, ob dieser Vorschlag überhaupt umsetzbar wäre.

Man fragt sich, warum?

Wir wissen es nicht. Wir wissen nur, daß man künftig das Gejammere über die finanziellen Engpässe der Gemeinde nicht mehr allzu ernst nehmen muß.



*In Korb wurde realisiert, was in Weissach rigoros abgelehnt wurde:*

*Eine neue Kindergartengruppe im Schulhaus für 80.000 DM.*

Neue Kindergartengruppe in der Urbanschule Korb

Aus der Stuttgarter Zeitung vom 13.03.98



### Das Allmersbacher Reifenrägernis

## Haben Sie auch Reifen übrig ?

Die Geschichte beginnt wie im Märchen. **Es war einmal** ein schönes Silo, sauber betoniert wie eine Doppelgarage, zur L 1080 hin offen, damit man das Siliergut mit dem Schaufellader im Herbst gut einbringen und im Winter zum Verfüttern leicht abführen kann. Das Ganze wurde nach dem Einlagern mit einer Folie bedeckt und diese mit ein paar Reifen beschwert. Die alles sah ordentlich und sauber aus und störte niemand. Es war einmal...

**Heute** liegen an dem Silo links der Straße von Allmersbach Richtung Backnang schätzungsweise mehr als hundert Altreifen - ein Schandfleck in unserer schönen Landschaft.

Kurz gesagt: Es gab eine "wunderbare Reifenvermehrung". Und wie im Märchen vom "süßen Brei" gibt es anscheinend keine Rettung vor diesem Überfluß, kein Zauberwort, daß das Anwachsen abstellen könnte.

Das Allmersbacher Bürgermeisteramt ließ gleich zwei Schilder aufstellen mit der Aufschrift: "Reifen ablagern **bei Strafe** verboten!" Offensichtlich fällt manchen Mitbürgern aus nah und fern aber das Lesen schwer. Vielleicht sind auch die Schilder zu klein geraten. Der Besitzer hat nun sein Grundstück zum Feldweg hin mit einem Zaun abgegrenzt und ein großes Schild mit Signalfarbe gelb angebracht, auf dem groß und deutlich steht:

"Reifen abladen verboten!"

Jetzt haben es die Ablagerer noch bequemer. Sie brauchen ihre Reifen nicht mehr aufs Grundstück zu tragen. Sie stellen diese schon außen am Zaun ab oder werfen sie einfach in den Straßengraben. Ist das nicht eine "**billige Methode**", um die alten Reifen loszuwerden? -

Freilich, irgendwann werden Sie und ich mit unseren Müllgebühren das Ganze bezahlen müssen.

Bestraft werden also nicht die Täter, sondern diejenigen, die sich für eine saubere Umwelt einsetzen.

eb.

### 4. Platz im Plakatwettbewerb der Täles-SPD



Wenn vier nicht vier ist

## Allmersbacher Kindergarten-Einmaleins

Man erinnere sich: Mit der Verpflichtung, jedem Dreijährigen einen Kindergartenplatz einzuräumen, reichten 1996 die verfügbaren Plätze in Allmersbach nicht mehr aus. Neue Plätze mußten her. Da kein anderes Gebäude auf die Schnelle zu finden war, wurden die neuen Plätze im Kindergarten unter dem neu ausgebauten Dach eingerichtet. Aus dem bisher dreizügigen Kindergarten wurde im Laufe des Jahres 1996 ein vierzügiger.

Wer so denkt, denkt zu einfach. Nicht vierzünftig sei der Kindergarten, vielmehr stellten die neuen Plätze einen eigenen Kindergarten unter einem Dach mit dem bisherigen Kindergarten dar, erklärte die Gemeindeverwaltung. Das Motto laute „drei plus eins“ statt „vier“. Vorgeblich geschah dies, weil der „Kindergarten unter dem Dach“ dort nur provisorisch untergebracht war und irgendwann einmal von dem dreizügigen Kindergarten getrennt werden sollte.

Nun könnte man meinen, „vier“ oder „drei plus eins“, wo ist da der Unterschied? Der Unterschied ist gewaltig. Ein ein- oder dreizügiger

Kindergarten wird von einer Leiterin geleitet, die die Leitung neben ihrer Gruppenarbeit leistet. Ein vierzügiger Kindergarten jedoch erfordert eine Leiterin, die von der Arbeit in der

## Streit um ein Verbotsschild

# Weissach hat ein Brückenproblem



Das Problem ist da. Passanten, die vom Festplatz in Unterweissach die Weissach überqueren wollen, fühlen sich von jugendlichen Brückelagerern belästigt. Nun hat die Gemeinde reagiert. Sie hat ein Verbotsschild aufgestellt. Danach

### Ein neues Gesicht für Bonn



Christian Lange, der Kandidat der SPD in unserem Wahlkreis

1964 geboren in Saarlouis, in Hegnach aufgewachsen.  
 seit im Wirtschaftsministerium  
 1993 Baden-Württemberg, zunächst als Landesbeauftragter beim Bund und Bundestagsreferent, jetzt als Referent für Handwerk und Mittelstand /  
 1982 Oberregierungsrat  
 1993 Eintritt in die SPD  
 1987 stv. Bundes-Juso-Vors.  
 seit stv. SPD-Kreisvorsitzender  
 1991 Mitglied im SPD-Landesvorstand  
 1989  
 1996 Mitglied des Kreistages  
 Vorsitzender der SPD-

ist der längere Aufenthalt im Brückenbereich verboten. Man braucht kein Psychologiestudium, um vorauszusagen, daß damit das Problem nicht gelöst werden kann. Wer sich an seine Jugend erinnert, weiß, daß damit eher das Gegenteil erreicht wird.

Der Vorstand der SPD Weissacher Tal hat deshalb auf seiner letzten Sitzung folgenden Maßnahmenkatalog zur Durchsetzung der kommunalen Anordnung beschlossen:

- jeder, der künftig die Brücke über die Weissach benutzen will, braucht einen Passierschein
- der Schein ist bei der Gemeinde gegen eine kleine Verwaltungsgebühr erhältlich ... zum einmaligen Überqueren, als Tageskarte oder als Zehnerkärtle
- beim Betreten und beim Verlassen der Brücke ist der Schein mit den neu angebrachten Stechuhren zu stempeln
- zur Kontrolle der Brückenüberquerung wird eine Videoüberwachungsanlage

installiert

- ein Nachtwächter sorgt für die Einhaltung der Passierscheinregelung auch über die Dienstzeit des Gemeindevollzugsbediensteten hinaus

- die zulässige Zeit für das Überqueren wird auf 30 Sekunden festgelegt

- bei Zuwiderhandlung droht Entzug der Passierscheinberechtigung auf Lebenszeit

- ortsansässige Gewerbetreibende können ihren Kunden die Passierscheine freistempeln

- jugendliche Antragsberechtigte müssen sich einer Verhaltensprüfung unterziehen

Mit diesem 9-Punkte-Programm will die SPD erreichen, daß die behördliche Anordnung endlich befolgt wird.

*Anmerkung der Redaktion: Nach bisher unbestätigten Informationen hat die SPD-Basis diesen Maßnahmenkatalog als Satire bezeichnet und will vielmehr auf Gespräche mit den jugendlichen Brückenlagerern setzen. Sollte keine Einsicht erkennbar sein, will man die*

## Christian Lange bei der Flurputzete

# Zum Schaffa ins Weissacher Tal

Heidi und Theo Pfitzer hatten eingeladen. Und alle kamen. Schließlich wurde in Weissach im Tal zum 25. Mal die Flurputzete durchgeführt. Der BM begrüßte die Gäste, der Landrat verteilte wenigstens Mützen und der SPD-Trupp machte sich an die Arbeit. Auch der Bundestagskandidat der SPD, Christian Lange. Nicht die schlechteste Art, seinen Wahlkreis



von links: BM Deuschle, Manfred Krupkat, Christian Lange, Jürgen Hestler

**Wenn der Schwanz mit dem Hund wackelt**Einleitung

Heute haben wir das Thema "Wenn der Schwanz mit dem Hund wackelt" auf. Wie es wäre, wenn es umgekehrt ist, soll hier nicht erörtert werden, weil wir das nicht aufhaben. Obwohl ich es so rum besser könnte.

Hauptteil

Wie wir alle wissen, hat die Demokratie mal wieder ihre Periode. Dies geschieht alle vier Jahre. Erst danach wird entschieden wer mit wem ins Bett geht. Dies nennt man ein Verhältnis eine Koalition. Wenn die Wirklichkeit Realität wird, kommt der Kohl bis September nicht mehr hoch. Sein Verhältnis mit dem Gildo Welle von der FDP interessiert niemand mehr. Seine Potenz, seine Prozente schwinden. Er bringt es nicht mehr.

Wahrscheinlich wird nach dieser Periode der noch grüne Joschka mit dem Schröder ins Bett steigen. Dort machen sie dann Kollisionsverhandlungen Koalitionsverhandlungen. Und wenn dann der Schwanz wackelt und der Hund nicht aufpaßt, ist es passiert.

Und was dabei herauskommt heißt dann rotgrünes Chaos. Darunter versteht man, daß man dann keine Hecken mehr schneiden darf, daß alle Ladendiebe frei herumlaufen und daß jeder Heroin bekommt. So hat es der Barthel aus Schwäbisch Gmünd gesagt. Wo der seinen Most Mist geholt hat weiß man nicht.

Wahrscheinlich von dem Hintze, der wo Pfarrer bei der CDU ist. Der läßt für die CDU denken der läßt in der CDU nachdenken der glaubt daß jemand in der CDU was denkt der befürchtet daß die Leute über die CDU nachdenken.

Wenn der Sachse Schröder niederkommt der Niedersachse Schröder kommt und der Joschka der Schwanz wackelt das rotgrüne Chaos kommt, kriegt jeder nur noch 3 Liter Benzin für sein Auto. Man nennt dies das Dreiliterauto. Damit kommt man nicht weit. Aber so weit wird es nicht kommen. Weil der Schröder wegen fünf Mark den Joschka nicht mehr leiden mag.

Auch im Weissacher Tal kommt das rotgrüne Chaos. In allen 21 Lokalen grassiert dann die Agenda. Ich glaube dies ist eine Seuche, die der Bürgermeister aus Rio eingeschleppt hat.

Am schlimmsten grassiert sie auf dem Dresselhof. Dort wird dann Strom aus Gras gemacht. Anstatt wie es sich gehört aus Öl und aus den Atomen. Der Bürgermeister ist dagegen. Wegen der Sybille Idylle. Die ist dann weg. Sagt er. Weil einer, der aus Abfall Strom macht von Idylle nichts versteht. Idyllisch sind nur Atomkraftwerke, Hochspannungsmasten, das Waldsterben und der Kastor, der alles bewacht.

Windräder sind nicht idyllisch. Wegen dem Diskoeffekt. Dieser entsteht, wenn die Sonne im Norden steht und es einen Schatten auf der Wiese gibt. Das stört die Kühe und die Milch wird sauer. Und deshalb sind Windräder kein Naturgenuß.

Schluß

Man sieht also, was passiert wenn der Schwanz mit dem Hund wackelt. Aber mein Opa sagt, der rote Hund Schröder sei auch so stark im Kommen. Er brauche bald gar keinen grünen Schwanz mehr. Der Schwanz hänge jetzt schon schlaff im Gemächt der Joschka sehe schlecht aus. Der wackele ohnehin schon. Wegen dem Trittin den Arsch Allerwertesten.

Wahlperiode?

Unsin

Westerwelle?

wieso noch?

was?

Schwachsinn

meinst Du den CDU-Kandidaten?

Grammatik!

was gilt jetzt?

Du bringst alles durcheinander

meinst Du die Benzinpreisforderung?

Lokale Agenda 21!

wer sagt das?

wann ist das schon mal der Fall

ha, ha

was sollen diese Wortspiele? Fäkalsprache!

schlechtes Beispiel für dieses Thema, viele Fakten völlig  
wirr aneinandergereiht. Ich glaub, Du lernst es nie!

4-5 He

Die Reaktion schwankte zwischen  
„Verkaufsshow“ und „Wegweiser für eine Gesundheitsreform“

## Dr. Raths Thesen beim Roten Stuhl umstritten



Es ist schon ein halbes Jahr her, seit der aus Kirchberg/Murr stammende amerikanische Herzforscher Dr. Matthias Rath auf dem Roten Stuhl Platz genommen hat. 400 Interessierte waren gekommen. Sie wollten selbst überprüfen, ob die Vitaminpräparate des Dr. Rath wirklich die Gefahr eines Herztodes verringern können. Die Meinungen darüber gingen auseinander. Auf der einen Seite vor allem Ärzte und Apotheker, die der Sache äußerst skeptisch gegenüberstanden und auf der anderen Seite eine große Fangemeinde, die von der Wirkung des Vitaminprogramms überzeugt sind.

Der Knackpunkt ist leicht festzumachen: In den USA ist die Rath'sche Vitamintherapie als

Arzneimittel anerkannt, in Deutschland nicht. Das heißt, in Amerika darf Dr. Rath behaupten, daß sein Mittel zur Vorbeugung gegen Herzinfarkt hilft, in Deutschland darf er das nicht. Er vermutet dahinter den Einfluß einer starken Pharmalobby, die ihre Einnahmen schwinden sieht. Beweisen läßt sich das nur schwer. Fest steht allerdings auch, daß Arzneimittel nirgends so teuer sind wie in Deutschland.

Er fordert eine wirkliche Gesundheitsreform ... und rennt bei der SPD offene Türen ein. Auf Initiative der SPD Weissacher Tal haben sich die zuständigen Parteigremien mit den Rath'schen Thesen zur dringend notwendigen Gesundheitsreform beschäftigt. Der gesundheitspolitische Sprecher der SPD Dr. Walter Müller hat inzwischen geantwortet. Er ist sich mit Dr. Rath einig, daß eine medizinische Behandlung auch künftig nicht vom Geldbeutel abhängen darf, daß das Geschäft mit der Krankheit unterbunden werden muß, daß die mit Steuergeldern entwickelten Medikamente und Heilverfahren - auch sinnvolle natürliche Heilmethoden - allen kostenlos zur Verfügung gestellt werden müssen und daß der Schwerpunkt künftig auf Prävention und Verhinderung von Krankheiten gelegt werden muß.

Nicht zustimmen kann er der Rath'schen Forderung nach Auflösung und Neuformierung der bisherigen Zulassungsbehörden für Medikamente.

Er empfiehlt Dr. Rath eine Testreihe an einem deutschen Institut. Was wohl - so die Auskunft aus Amerika - momentan am Laufen ist. Danach läßt sich ein Urteil über Dr. Rath leichter fällen. Auch darüber, ob der Rote Stuhl mit ihm nun eine Verkaufsshow oder ein Fingerzeig für eine kostensparende Gesundheitsreform war.

### Termine

- 9. Juni 98** Roter Stuhl mit dem Kriminalprofessor Dr. Feltes
- 13. Juni 98** Fahrt zum Landesfest der SPD in Offenburg
- 23. Juli 98** Open-Air-Versammlung der SPD auf dem "Hörnle" in A.i.T.
- 26. November 98** Roter Stuhl mit Hans Koschnik

Dienstag, 9. Juni 1998  
20.00 Uhr  
Bürgerhaus Unterweissach



Die SPD  
lädt ein zu einem  
Sicherheitsgespräch  
über die Zunahme von Gewalt,  
über Kriminalprävention  
und Verbrechensbekämpfung

### Ich habe Angst...

... vor jugendlichen Banden, vor Einbrechern und Drogendealern,  
um mein Kind, vor sexuellen Belästigungen in der S-Bahn ...

AUF DEM ROTEN STUHL:

**Prof. Dr. Thomas Feltes**

Rektor der Polizeihochschule Baden-Württemberg

in Zusammenarbeit mit dem Backnanger Kreis der SPD Baden-Württemberg

Die SPD-Theke ist ab 19.00 Uhr geöffnet.

Donnerstag, der 26. November 1998  
20.00 Uhr  
Bürgerhaus Unterweissach



Die SPD  
lädt ein zu einem  
Zeitzeugengespräch  
mit einem  
internationalen  
Krisenmanager

### Die Kurden kommen!?

Nachdenken über Flüchtlinge, Einwanderungsgesetz  
und Kriegsgefahr Aufschlag dem Balkan

AUF DEM ROTEN STUHL:

**Hans Koschnik**

Bürgermeister a. D. der Hansestadt Bremen  
EU-Administrator a. D. von Mostar, Bosnien

### Impressum

**Redaktion:** (red)  
Jürgen Hestler (he), Uli Noack (un),  
Anneliese Senss (as)

**Redaktionsleitung und Layout:**  
Manfred Krupkat (mk)

**An dieser Ausgabe haben außerdem  
mitgearbeitet:** Erich Bauer (eb), Reinhard  
Heinkel, Irmgard Hestler (hes), Gerd  
Mergenthaler (gm), Roland Peyer (rp),  
Brigitte Schack (bs), Klaus A. Werner (kaw)

**V. i. S. d. P. und Redaktionsanschrift:**

Jürgen Hestler, Liebigstraße 27  
71554 Weissach im Tal  
Tel.: 07191/53982 - Fax: 54429  
e-mail: hestler@t-online.de

**Bankverbindung SPD Weissacher Tal:**  
Konto 2 964 007 Volksbank Backnang

Druck: Schlichenmaier